

BZ BERNER ZEITUNG

Donnerstag, 3. Dezember 2015; Ausgabe Emmental

Hühnersuppe für die «tapfere Frau»

BURGDORF Die Emme­stadt feierte ihre Nationalrats­präsi­dentin: Christa Markwalder wurde in ihrer Heimat herzlich empfangen. Nicht fehlen durfte die Burgdorfer Spezialität schlechthin.

Hier ein prüfender Blick des städtischen Sicherheitschefs auf die Schlussputzarbeiten in der Metzgergasse, dort ein Tontechniker, der auf einer der Aussen­bühnen den Sound checkte. Dass gestern für Burgdorf ein spezieller Tag bevorstand, bemerkten die Passanten bereits am Morgen. Anfang Nachmittag nahm dann die Betriebsamkeit stetig zu: Die Musikschüler, die später ihr Können während des Festzugs unter Beweis stellen würden, spielten sich Anfang Nachmittag ein; einzelne Gewerbler putzen noch flugs ihre Schaufenster. Und es versteht sich von selbst, dass die Altstadtgassen mit der Schweizer und der Burgdorfer Fahne sowie sämtlichen Kantons­wappen beflaggt waren.

Ernst galt es kurz vor 16 Uhr: Die Postautos, gefüllt mit National- und Ständeräten, Vertretern der Bundesverwaltung und Bundeshausjournalisten, trafen in der Kornhausgasse ein, nachdem sie vorher einen Zwischenstopp im Gotthelfdorf Lützelflüh eingelegt hatten. Die Hauptfigur war FDP-Nationalrätin Christa Markwalder, die am Montag zur Nationalratspräsidentin gekürt worden war. Die Burgdorferin genoss es sichtlich, dem Tross ihre Heimatstadt zu zeigen und mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten.

Und dass sie sich zwischen­durch auch gerne mal ein Glas Gerstensaft gönnt, zeigte sich, als ihr Stefan Aebi ein spezielles Präsent überreichte: Der Verwaltungs­ratspräsident der Gasthausbrauerei übergab der höchsten Schweizerin eine Flasche Christa-Bier, das zu Ehren Markwalders gebraut wurde.



Der Kronenplatz ist gut gefüllt, die Leute sind dick eingepackt: Der öffentliche Teil der Nationalratspräsidentenfeier stiess auf Interesse. Bilder Andreas Marbot



Burgdorfer unter sich: Christa Markwalder mit Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch, den Gemeinderäten Martin Aeschlimann, Peter Urech und Hugo Kummer (v. r.).



Ankunft im Gotthelfdorf: Bei prächtigem Wetter empfingen Lützelflühs Gemeindepräsident Andreas Meister (links) und Schulkinder die höchste Schweizerin.

«La plus belle ville»

Nach einem Fussmarsch durch die untere Altstadt, der an den Klanginstallationen der Musikschule und der Stadtmusik vorbeiführte, wurde auf dem Kronenplatz ein erster offizieller Stopp eingelegt. Eindrücklich dort: Ein Sänger intonierte vom ersten Stock eines Geschäftshauses heraus «Dr Trueberbueb», begleitet von der Stadtmusik Burgdorf. Nach wenigen Takten sang das Publikum, das sowohl aus geladenen Gästen als auch aus Einheimischen bestand, inbrünstig mit.

Als Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch vors Rednerpult trat, waren ihr die Lacher der auswärtigen Gäste sicher, weil sie dem Berndeutschen nicht eben mächtig ist. «Trotzdem wechsele ich jetzt in die Dialektsprache.» Und in ebendieser erzählte Zäch, dass es in Burgdorf seit je Tradition sei, tapferen Frauen eine Hühnersuppe zu kredenzen. Und weil Christa Markwalder genau das sei, werde für die ganze Bevölkerung gratis Hühnersuppe ausgegeben. «Wir sind mächtig stolz auf dich, Christa», schloss die Stadtpräsidentin.

Auch Christa Markwalder schaffte es, in ihrer Ansprache das Publikum zum Lachen zu bringen. Nämlich dann, als sie die Französischsprachigen in der «plus belle ville de la Suisse» willkommen hiess. Sie sei Burgdorferin durch und durch: «Hier bin ich geboren und aufgewachsen, hier sass ich vor bald 17 Jahren erstmals in einem Parlament. Ich bin dieser Stadt treu.»

Philippe Müller



Mit hohem Geleit: Christa Markwalder mit Parteikollege und Bundesrat Johann Schneider-Ammann.



Stolze Eltern: Christa Markwalder mit ihren Eltern Hans-Rudolf und Claudia bei der Feier in der Burgdorfer Stadtkirche.



Eigener Gerstensaft: Markwalder mit dem Christa-Bier.



Tischlein deck dich: Der krönende Abschluss der Feier fand in der frisch sanierten Markthalle statt. Rund 400 Gäste waren eeladen.